

Herr von Quistorp theilte hierzu mit, dass auch in der Lüneburger Heide durch Graf Berg Schneehühner ausgesetzt sind.

Matschie.

Bericht über die März-sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 4. März 1901, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92, II.

Anwesend die Herren: Schalow, Reichenow, Deditius, Grunack, Ehmcke, Kosegarten, von Treskow, Freese, Pascal, Haase, Matschie, von Lucanus, Sokolowsky und Jacobi.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr von Quistorp-Crenzow.

Als Gäste die Herren: Staudinger, von Kügelgen und von Loebenstein.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Der Bericht über die Februar-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Herr von Quistorp bemerkt hierzu, dass die in einzelnen Teilen Deutschlands mit Erfolg ausgesetzten Schneehühner durch ein Schongesetz geschützt werden sollen.

Herr Matschie theilt mit, dass der bekannte Dr. Wurm in der Deutschen Jäger-Zeitung vorgeschlagen hat, in diesem Gesetzentwurfe die Worte: Grouse und „schottische“ zu streichen, weil auch andere Schneehühner sich zur Einbürgerung in Deutschland eigneten.

Herr Reichenow hält dieses nicht für zweckmässig, da die ostpreussischen Schneehühner Bewohner von Tiefmooren seien und auf Hochmooren kaum fortkommen werden.

Herr von Quistorp macht darauf aufmerksam, dass der Bestand dieser Vögel in der Eifel schon weit über Tausend Stück hinausgehe.

Herr Reichenow bringt zur Kenntnis der Anwesenden, dass die Vogelwarte in Rossitten nunmehr in Thätigkeit getreten sei.

Mit der Wetterwarte auf der Zugspitze ist eine nähere Verbindung angeknüpft worden. In bereitwilliger Weise ist die meteorologische Centralstation in München den Wünschen der Gesellschaft entgegengekommen. Auch die übrigen deutschen

Wetterwarten sollen auf die Wichtigkeit ornithologischer Zugbeobachtungen aufmerksam gemacht werden.

Herr von Lucanus berichtet über seine Thätigkeit im Interesse der Erforschung des Vogelzuges. Es ist ihm gelungen, das Kommando der Luftschiffer-Abteilung für die Sache zu interessieren. In die Instruktionen der Luftschiffer ist eine Aufforderung zur Berichterstattung über die während der Fahrt beobachteten Vögel aufgenommen worden.

Herr von Lucanus wird versuchen, auch die Münchener Luftschiffer-Abteilung für die Behandlung dieser wichtigen Fragen zu gewinnen.

Der Vorsitzende dankt dem Redner für seine erfolgreichen Bemühungen.

Die Herren Reichenow, Schalow und Matschie besprechen die neu erschienenen und eingesandten Schriften.

Herr Matschie geht n. a. näher auf die Arbeit von Kleinschmidt: Der Formenkreis *Falco Hierofalco* und die Stellung des ungarischen Würgfalken in demselben ein. Eine sorgfältige Untersuchung geographischer Abarten sei mit Freude zu begrüßen. Herr Kleinschmidt betont wiederholt die grosse Wichtigkeit, welche die Vergleichung von Vögeln ein und desselben Formenkreises aus verschiedenen Tiergebieten habe. Die von dem Verfasser angewendete Nomenklatur könne Referent jedoch nicht als Verbesserung betrachten, sondern fürchte, dass nur Verwirrung durch sie geschaffen werde. Ferner vermisse er eine übersichtliche Zusammenstellung der einzelnen Abarten nebeneinander und eine genauere Abgrenzung ihrer Brutgebiete.

Herr Ehmecke erwähnt, dass auch bei *Carduelis* und *Alauda* geographische Varietäten auftreten, ein Stieglitz aus dem Altai sehe wesentlich anders aus als ein solcher aus Siebenbürgen.

Herr von Loebenstein spricht über einen alten, von ihm erlegten ausgefärbten Birkhahn, an dessen Halse eine Stelle die Färbung des Hennengefieders trug.

Herr Schalow entsinnt sich eines ähnlichen Falles, der seiner Zeit durch Pleske bekannt gemacht worden ist.

Herr Reichenow hält derartige Fälle von unvollendeter Mauser für pathologisch; das Gefieder werde an solchen krankhaft veränderten Stellen nicht gewechselt.

Herr Staudinger legt einige interessante Kupferstiche von afrikanischen Vögeln aus einem alten Werke von Bosman aus dem Jahre 1714 vor.

Herr Sokolowsky hält einen Vortrag über die in dem Reisewerke von Chun: „Aus den Tiefen des Weltmeers“ enthaltenen ornithologischen Beobachtungen.

Herr Reichenow erwähnt, dass die ornithologische Ausbeute der Deutschen Tiefsee-Expedition sehr bedeutend sei. Dr. Vanhoeffen, der Biologe der Expedition, hat ein genaues Tagebuch geführt, welches im Journal zum Abdruck gelangen wird. Die von Herrn Sokolowsky zusammengestellten Mitteilungen sollen ebenfalls zur Veröffentlichung gelangen.

Herr Reichenow beschrieb sodann einige afrikanische Fliegenfänger: *Tchitreca melanura*: Kopf und Hals glänzend schwarz; Unterkörper und Unterschwanzdecken schiefergrau; Rücken- und Schulterfedern an der Wurzel grau, am Ende rotbraun; Oberschwanzdecken grauschwarz mit einigem Glanz; Schwanz schwarz; kleinste Flügeldecken glänzend schwarz, die mittleren und grösseren mattschwarz mit weissen Saum oder weisser Aussenfahne; Schwingen schwarz, die innern mit weissem Aussensaum; Unterflügeldecken grau, mit weiss gemischt. Fl. 83, Schw. 200 mm. Von Emin am Duki gesammelt. — *Tchitreca ignea*: Der *T. nigriceps* sehr ähnlich, aber die Oberkopffedern länger, das Körpergefieder feuerrotbraun; Schwanzfedern düstergrau, rotbraun verwaschen. Von Schütt in Angola gesammelt, — *Diaphorophya hormophora*: ♂ von *D. castanea* durch weisses Nackenband unterschieden, ♀ nicht unterschieden. Liberia bis Togo. — Ferner stellt Herr Reichenow zwei neue Gattungen auf: *Empidornis* für *Muscicapa semipartita* Rüpp. und *Myopornis* für *Bradyornis böhmi* Rehw. 7

Herr Staudinger empfiehlt die an der Küste Deutsch-Südwest-Afrikas vorhandenen Guanogebiete der ornithologischen Durchforschung.

Herr Reichenow spricht über die Schnelligkeit des Vogelfluges und die Höhe, in welcher der Zug ausgeführt wird.

Herr Matschie glaubt, dass die Wärme der Sonnenstrahlen bei Erwägungen über die Möglichkeit des Aufenthaltes der Vögel in grossen Höhen sehr in Betracht gezogen werden müsse. Die Fahrten der Registrierballons haben den Nachweis gebracht, dass